

ANHANG II: QUELLENTEXTE UND НАПОУТС

Q0

Lange bevor der Heilige Leomar Drachenherz den Donnersturm errang, war er bereits ein viel besungener Held. Denn viele Jahre zuvor hatten die Götter ihn zum Träger der legendären Waffe Siebenstreich erwählt. (...) Der Heilige Leomar von Baburin, der bis heute als Schirmherr der zwölf ritterlichen Tugenden gilt, war darüber hinaus für viele weitere Heldentaten bekannt. Waffenlos soll er drei Trollhäuptlinge niedergewungen haben, deren Namen als Lackel, Tolpatsch und Rabatz in die Sagen eingingen. Er bezwang einem namenlos gebliebenen Riesen vor Gareth, und vertrieb die Riesin Männertod aus dem heutigen Aranien in den Raschtulswall. Gegen Ende seines Heldendaseins aber, bevor er sich zum Wachenden Schlaf niederlegte, kämpfte er gegen eine schlangenzüngige Zauberin, die angeblich vor ihm in die Zukunft floh ...

—aus dem Brevier der Zwölfgöttlichen Unterweisung

Anmerkung: Diese Quelle ist keinem festen Abschnitt im Abenteuer zugeordnet – sie kann den Helden bekannt sein, nach einer bestandenen Geschichtswissen-Probe in Baburin ausgehändigt werden oder im Heiligenarchiv gefunden werden.

Q1

Leomar war einer der besten Streitwagenfahrer des Kontinents. Auf dem Höhepunkt seines Lebens trat er in Baburin ein Rennen an gegen die Tulamiden, mit den von Respekt erfüllten, aber stolzen Worten: "Nur Rondra selbst kann mich noch schlagen!" Zu aller Überraschung geschah genau das: Die Kriegsgöttin erschien und nahm an dem Rennen mit ihrem himmlischen Streitwagen teil. Natürlich gewann die Göttin überlegen, doch schenkte sie Leomar als Zeichen ihrer Achtung das Recht, ihr göttliches Gefährt, den Donnersturm, rufen und benützen zu können. Dazu kam die Auflage, dass der Gewinner nach jeweils 25 Jahren ein neues Rennen zu veranstalten hatte und den Donnersturm an den Sieger – unter den gleichen Umständen – weitergeben musste.

—aus den Lebensaufzeichnungen des Schwertkönigs Raidri Conchobair

Q2

so ging die Reise in die Perle des Tulamidenlandes und dort zu der Weisen und Rätselhaften. Jene mit Löwenkörper und Frauenantlitz, die dort wohnte und darnieder kam, um Leomar zu erleuchten. So aber erfuhr er, was die Herrin von ihm wollte und was sein Preis war, nämlich ihr heiliger Sturmwagen, der da heißt Donnersturm nach der wilden Art der Herrin, den er gewann und doch verlor durch seine Herausforderung und seine Niederlage. Auch wies sie ihm den Weg ins Gebirge, wo Leomar den Preis entgegen nehmen und ein letztes Mal seiner Herrin ansichtig werden sollte.

—Die Heiligen Questen des Leomar, Baburiner Ausgabe

Q3

So trat der Herausforderer der Leuin vor den Rahandra-Priester und dieser wich nun endgültig seinem Blicke. Er fiel zu Boden, in dem er ihn erkannte, der da vor ihm stand, und sprach "so werde ich mit dir gehen, oh Heiliger, und dich führen an den Ort, den du mir beschriebest". Und so gingen die beiden ins Gebirge und nahmen entgegen das Geschenk der Göttin, um es zu den Menschen zu bringen und seinen Ruhm alle Vierteljahrhunderte zu preisen und zu mehren. Dem Priester aber wurde gegeben ein prachtvolles Kunstwerk, ein Bild aus Steinen auf dem Boden seines Tempels, das auf Ewig an ihre Wanderung erinnern sollte.

—Fasarer Besuche aus dem Jahre 430 n BF, angeblich aus überlieferten Quellen vor BF

Q4

Vor vielen Jahren wurde der Kirche der Herrin Rondra durch das Heilige Orakel zu Donnerbach eine Offenbarung kund getan. Dieser Verkündung nach fand man die Gebeine des Heiligen Leomar und brachte sie mit größten Ehren und Wache nach Baburin, wo sie nun liegen und ruhen sollen.

—Rondra-Brevier – versiegelte Ausgabe, 1029 n BF

Q5

Und die Göttin soll gesprochen haben. So liege nun, Leomar, mein Streiter. Viel hast du getan und geschaffen. Viel hast du dir angemäht und durch Taten wahr gemacht. Dein Mut geht über den eines Sterblichen hinaus, genau wie deine Stärke und deine Tugenden. Und so soll auch die letzte Aufgabe, die ich dir gebe, über die eines Sterblichen hinausgehen. In Wachendem Schlaf wirst du ruhen, bis ich dich ein letztes Mal zur Waffe rufe. Und dein Schicksal wird kommen.

—Das Leben des Heiligen Leomar, Garether Übersetzung, 230 v BF

Q6

Und Siebenstreich war gegürtet an seine Seite. Und sein Schwertgehänge war von strahlendem Glanz, gemacht aus schönstem Leder und beschlagen mit glänzendem Zwergenstahl, verziert mit Gemmen und Schätzen Sumus. Von den Angroschim empfing er es dereinst und ward seitdem kaum ohne gesehen, wohnte doch dem Artefakt die einzigartige Kraft inne, beim Zurufen seines einzig wahren Herrn diesem die Klinge aus der Waffenscheide in die Hände springen zu lassen. Nach seinem Entschlafen, so heißt es, empfing es ein stiller Weggefährte, der ihm zu seiner letzten Reise verabschiedete.

—Das Leben des Heiligen Leomar, Garether Übersetzung, 230 v BF

Q7

So machte sich Baron Itzlavo Wolkenstein direkt nach dem Auftrag, dem Tempel im Geheimen eine neue Statue zu bauen, auf nach Punin, wo er die 1000 Dukaten für das Werk erlangen wollte. Doch auf dem Weg dorthin wurde der Baron von wilden Kriegerinnen überfallen, die allen Männern versagten und die ihn anschuldigten, einen Verrat an den ihren begehen zu wollen. Sie erschlugen seine beiden Brüder und auch über seinen Verbleib gibt es keine weiteren Urkunden. Allerdings wird gemunkelt, dass er in letzter Sekunde eine schreckliche Ketzerei beging und den "Herrn des Weltenbrandes" um Hilfe anrief, sich von der eigenen Göttin verraten fühlend. Dieser Gott, der Zwölfmalverfluchte, das Geschwür Alverans, nahm ihn an seine Seite und ließ ihn so überleben, allerdings nur zum Preis seiner Loyalität und der Dienste eines jeden Erstgeborenen aus jeder Generation. Der Steinmetz jedenfalls führte seine Arbeit nicht zu Ende, da die 1000 Dukaten nie bei ihm ankamen – und die Legenden sagen, dass erst dann eine Rondrastatue errichtet wird, wenn der letzte des Wolkensteingeschlechtes gestorben ist.

—Annalen des Vierertempels; Geschichtschonik aus dem Tempel der Vier in Brig-Lo, 650 BF

Q8

Werte Freunde. Gut, dass eure Bestrebungen voranschreiten. Enttäuscht unsere Herrin nicht bei euren Untersuchungen dieses kleinen Asters des Großen Ganzen. Versucht die Formung weiter, damit wir sie später auch im Größeren und hinterher im Finalen einsetzen können. Nebenbei – schaut doch einmal, ob ihr etwas über ein Schwertgehänge des Heiligen Leomars herausfindet, das sich in Brig-Lo befinden soll. Beschafft es, bis die Teilnehmer des Donnersturms in der Stadt eintreffen! Enttäuscht unseren Kontaktmann nicht, sobald er bei euch eintrifft.

gez. HG, Perricum

Q10

Keine Zeit zur Freude. Die Delegation von Brig-Lo hat keinen Kurier geschickt, ich fürchte das Schlimmste. Sorgt dafür, dass eure Männer bei Ragath bereit stehen und dort ein paar der Teilnehmer ausschalten. Wie, ist mir gleich – es sind noch viel zu viele im Spiel. Ich teile euch vorsichtshalber nicht die Identität unseres eigenen Teilnehmers mit, daher nur soviel: Lasst alle Quadrigen in Ruhe! Den Rest könnt ihr abschlachten, wie es ja vermutlich am ehesten eurem Handwerk entspricht.

gez. HG, Perricum

Q9

Doch Böses kam aus der Tiefe von Gandrabosch. Da das Werk des Gottvaters, des Herren des Schmiedefeuers, verrichtet war, kam aus dem Krater nichts Gutes mehr. Das Metall versiegte, doch als die Angroschim in ihrer Gier noch tiefer gruben, erwachte ES, fuhr in die Stollen und Gänge und kostete vielen das Leben. Grauen und Qual erleidend, flohen die anderen aus ihrer Heimatstätte und ließen sie zurück, voller Schande um ihr Tun.

Q11

Niaster Belketal - Boronanger Silkwiesen
 Bospara Hiligon - Boronanger Boronsfeld
 Baruneo Blivramon - Boronanger Silkeweiden
 Grumo Ogertodt - Boronanger an der Rosskuppel
 Narres Ogertodt - Boronanger an der Rosskuppel
 Wina vom Fluss - Boronanger Silkeweiden
 Elida Yaguirz - Boronanger Silkwiesen
 Aranol Blabudao - Boronanger Boronsfeld
 Luta Melkom - Boronanger Boronsfeld

Q12

Die Boron-Kirche, genauer ein Geweihter des Raben, bat dieser Tage um Hilfe. Aus Gareth abreisen wollend bat er darum, dass die Kirche der Heiligen Lewin ihr Auge auf den entfernten Boronanger Silkeweiden richten möge, um dort hin und wieder nach dem Rechten zu sehen. Der Anger liegt direkt am Flüsschen Rieselmund, weit im unbewohnten, grünen Land südwestlich der Stadt. Der Hochgeweihte von Nardesheim befahl darauf, dorthin einmal jeden Madalauf einen Bruder oder eine Schwester zu entsenden.

—Rondra-Chroniken zu Gareth, vermutlich um 860 v.BF